Wundarmer Sanfter Rebschnitt II

Praktische Erfahrungen

E. Kührer, Ch. Gabler

An der Weinbauschule Krems wurden 2012 die ersten Rebstöcke nach dem wundarmen Schnittsystem geschnitten. Seither wurden laufend kleinere Anpassungen vorgenommen. Die Umstellung einer Rebanlage ist generell komplizierter als die Etablierung in einer Junganlage.

ährend Junganlagen relativ einfach auf die speziellen Erfordernisse des wundarmen Rebschnitts erzogen werden können, dauert eine Umstellung von einem klassischen Rebschnittsystem auf ein wundarmes System mehrere Jahre und bereitet auch größere Schwierigkeiten.

Generell zeigte sich, dass dem Ausbrechen von grünen Trieben (Jäten) eine zentrale Rolle puncto Funktionalität des Schnittsystems zukommt. Demnach müssen Schulungsmaßnahmen immer beide Teile beinhalten: den Rebschnitt und das Jäten. Unab-

hängig davon, ob das System "Wundarmer Rebschnitt" im Weinbaubetrieb hinkünftig eingesetzt werden soll oder nicht, sollten einzelne Überlegungen und spezielle Techniken der Schnittführung in allen Weinbaubetrieben Berücksichtigung finden.

Weingarten 1 – Grüner Veltliner, Krems

An der Weinbauschule Krems wurde im Jahr 2012 bei Grünem Veltliner (Weingarten 1) mit dem wundarmen Rebschnitt begonnen. Die Anlage wurde klassisch geschnitten und im 4. Jahr auf wundarmen Rebschnitt umgestellt (Abb. 1, oben). Das Hauptproblem bei der Umstellung waren die fehlenden Triebe im Kopfbereich, ca. 20 cm unterhalb des Biegedrahtes. Es handelte sich grundsätzlich um einen Einstreckerschnitt mit einem Zapfen. Das Bild (rechts oben) in Abb. 1 zeigt, dass auf den Anschnitt eines Zapfens verzichtet wurde. Gleichzeitig wurden beide Strecker über den Stamm gebunden, um einen Saftstau mit einem verstärkten Austrieb der Basisknospen auszulösen. Das Biegen





Abb. 1: Weingarten 1 – Grüner Veltliner. Oben: Beginn des wundarmen Rebschnitts an der Weinbauschule Krems im Jahr 2012. Ein Problem waren die fehlenden Triebe im Kopfbereich unterhalb des Biegedrahtes, weshalb auf Zapfen verzichtet wurde. Unten: Einzelstock dieser Anlage im Jahr 2018, bereits auf zwei Zapfen am Kopf umgestellt





12 Der Winzer – 01/2018



Abb. 2: Aufgelockerte Traubenzone durch Triebaufteilung in zwei Etagen, Triebe am Kopfbereich und Triebe am 20 cm höher positionierten Strecker



2172 Schrattenberg Schafzeile 21 Tel.: 02555 / 2237 www.pejcl.at

Überzeilengestänge zum Nachrüsten mit und ohne Luftunterstützung!



der Ruten über dem Stamm ist mittlerweile eher selten anzutreffen und auch nicht zwingend erforderlich.

Der Kopf befindet sich mittlerweile im Idealbereich - ca. 20 cm unterhalb vom Biegedraht (Abb. 1, unten). Das System wurde von einem Zapfen auf zwei Zapfen am Kopf umgestellt. Die Zapfen sind annähernd gegenüber angeordnet und es sind damit beide Hälften der Saftleitungsbahnen gleichermaßen miteinbezogen. Man spricht dabei auch von zwei aktiven Kanälen. Die auf der Unterseite befindlichen Triebe werden in der Regel für den Zapfen verwendet. Damit befinden sich die nicht zu vermeidenden Schnittstellen auf der Oberseite und es kommt an der Unterseite zu keiner Beeinträchtigung des Saftflusses durch Schnittwunden. Gleichzeitig wird dem Hochbauen des Kopfes entgegengewirkt und die Köpfe dehnen sich nur seitlich aus.

Die Variante mit zwei Zapfen bietet eine hohe Sicherheit und Variabilität. Immer wieder können Triebe ungewünscht ausbrechen (z.B. durch Windbruch oder Wildschäden). Mit einer höheren Triebanzahl wird dieses Risiko deutlich reduziert. Durch die vier Triebe am Kopf ist sowohl ein Einstreckerschnitt mit zwei Zapfen als auch ein Zweistreckerschnitt mit zwei Zapfen möglich. Durch die unterschiedlichen Etagen der Triebe am Kopfbereich und am Biegedraht kommt es auch kaum zu Verdichtungen in der Traubenzone.

Weingarten 2 – Grüner Veltliner, Weinviertel

In der Grüner-Veltliner-Anlage im 3. Standjahr waren perfekte Ausgangsbedingungen für den Beginn eines wundarmen Schnittsystems gegeben. Durch die ausreichend vorhandenen Triebe am Stamm im Kopfbereich kann dieser an der idealen Stelle (ca. 20 cm unterhalb des Biegedrahtes) angelegt werden.

Das linke Bild in Abb. 3 zeigt, dass die Triebe für den Kopfaufbau entfernt wurden, um einen klassischen Schnitt mit einem höher angeordneten Zapfen und einem Strecker zu erreichen. Das rechte Bild hingegen zeigt einen Aufbau nach dem wundarmen Rebschnitt mit zwei Zapfen im Kopfbereich und einem darüberliegenden Strecker. Die Zapfen sind sowohl von der Höhenausrichtung als auch von der Zeilenausrichtung perfekt angeordnet. Durch die **gegenüberliegende Anordnung** werden beide Saftleitungshälften beansprucht, und durch die Anordnung in Zeilenrichtung wird das Risiko eines unerwünschten Ausbrechens der Triebe bei der Durchfahrt mit Geräten erheblich reduziert.

Beim Jäten werden **pro Zapfen zwei Triebe** belassen. Der Trieb auf der Unterseite ist für den nächsten Zapfen vorgesehen, der Trieb an der Oberseite für den nächsten Strecker – vorausgesetzt, es handelt sich um einen Zweistreckerschnitt. Beim System des Einstreckerschnitts wird der günstigere Trieb herangezogen, dieser kann sowohl von der linken als auch von der rechten Seite herangezogen werden. Bei einem übersichtlichen Aufbau des Kopfes und einem sorgfältigen Jäten ist der Rebschnitt somit sehr einfach durchzuführen.

Abb. 3: Weingarten 2 – Grüner-Veltliner-Anlage im Weinviertel mit idealen Voraussetzungen für den Aufbau des wundarmen Rebschnitts. Links: Klassischer Schnitt mit Strecker und Zapfen; rechts: Aufbau nach dem wundarmen Rebschnitt mit zwei Zapfen im Kopfbereich und Strecker





01/2018 – **Der Winzer** 13







Abb. 4: Weingarten 3 - Riesling-Rebstock in Umstellung. Ein neuer Kopf kann auch mithilfe von Wasserschossen aufgebaut werden

Weingarten 3 – Riesling, Krems

In der Riesling-Anlage in Krems erfolgte die Umstellung im 5. Standjahr von klassischem Rebschnitt auf wundarmen Rebschnitt. Das Hauptproblem bei einer Umstellung auf wundarmen Rebschnitt ist der zu hoch aufgebaute Kopfbereich. Dieser kann mithilfe von **Wasserschossen** in der gewünschten Höhe über Jahre nachträglich aufgebaut werden. Werden die benötigten Wasserschosse an der gewünschten Position im Sommer entfernt, wird eine Umstellung erschwert.

Beim Rebstock in Abb. 4 wurden Triebe in der gewünschten Höhe belassen, um einen neuen Kopf aufzubauen. Es ist noch nicht gelungen, zwei gegenüberliegende Zapfen zu positionieren. Das Zielholz befindet sich nur auf einer Hälfte der Saftleitungsbahnen. Deshalb sollte unbedingt im Sommer ein Wasserschoss auf der gegenüberliegenden Seite belassen werden. Dieser würde im darauffolgenden Winter als Zapfen ange-

schnitten werden, der Kopfaufbau wäre somit abgeschlossen.

Im mittleren Bild der Abb. 4 ist der alte Stamm zu erkennen. Der Überstand beträgt ca. 10 cm, um den Eintrocknungsbereich der Schnittwunde entsprechend von den aktiven Leitungsbahnen fernzuhalten. Es ist wichtig, dass im Sommer alle grünen Triebe am Überstand des alten Holzes ausgebrochen werden. Nur so kommt es zu einer Eintrocknung des Holzstummels. Nach einigen Jahren kann der Stummel bündig entfernt werden (Abb. 4, rechts). Der Größenvergleich der Wundendurchmesser macht sehr deutlich sichtbar, dass sich diese Vorgangsweise lohnt. Der Wundendurchmesser am eingetrockneten Holz ist kaum größer als der Wundendurchmesser am zweijährigen Rückschnitt.

Kleine Wunden auch bei einjährigem Holz

Bei der Entfernung von einjährigen Trieben ist insbesondere am Stamm die richtige Distanz von zentraler Bedeutung. In Abb. 6 sieht man im linken Bild die richtige Scherenhaltung beim sog. "Schnitt auf Krone". Nachdem der Trieb an der Basis deutlich an Durchmesser zunimmt, bleibt man mit der Klinge an der richtigen Stelle hängen. Der Schnitt sollte nicht schräg, sondern **gerade** gesetzt werden (kleinster Durchmesser). Das Bild in der Mitte zeigt das Ergebnis des Schnittes auf Krone. Im rechten Bild werden die unterschiedlichen Wunddurchmesser sichtbar. Beim planen Rückschnitt ist die Fläche etwa doppelt so groß als beim Rückschnitt auf Krone.

Zusammenfassung

Der Rebschnitt erhält durch das wundarme Schnittsystem wieder jene Bedeutung, die ihm als **zentrale Pflegemaßnahme** eigentlich zusteht. Es macht durchwegs Sinn, sich mit diesem Schnittsystem eingehend auseinanderzusetzen. Die Etablierung erfolgt am besten bei einer Neuanlage. Hier kann am einfachsten und auch sehr rasch ein übersichtlicher Kopfbe-







Abb. 5: Unsachgemäße Rücknahme der Stammhöhe mit bündiger Ableitung auf einen Wasserschoss ohne Überstand. Die Folgen sind deutlich am Längsschnitt des Stammes erkennbar. Die Leitungsbahnen vertrocknen von der Schnittstelle (braune Färbung des Gewebes). Es ist nur mehr ein kleiner Teil der Leitungsbahnen (helles Gewebe) funktionstüchtig

14 Der Winzer – 01/2018

KWIZDA-AGRO.AT



Voller Fungizidschutz hat einen Namen - VinoVin

- ► Registriert gegen Oidium und Peronospora
- ► Komplettlösung für alle wichtigen Pilzkrankheiten
- ▶ Beste Wirkung wichtig für das Resistenzmanagement

Pfl. Reg. Nr.: VinoStar 3269, NissoVin 3157-901; Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen.









Abb. 6: Einjährige Triebe erleiden beim "Schnitt auf Krone" kleinere Wunden als beim planen Rückschnitt. Das rechte Bild zeigt den Größenunterschied

reich aufgebaut werden. Der weitere Erhaltungsschnitt ist bei sorgfältigem Jäten sehr einfach durchzuführen. Eine Umstellung vom klassischen Schnittsystem erfordert wesentlich mehr Aufwand und auch Geduld. Ob

sie gelingt, hängt in erster Linie von der Laubarbeit (Jäten) ab. Generell bietet der wundarme Rebschnitt aber physiologische Überlegungen, welche bei jedem Schnittsystem miteinfließen sollten.

Die Autoren

Ing. Erhard Kührer und Christoph Gabler, Weinbauschule Krems E-Mail: erhard.kuehrer@wbs-krems.at



01/2018 – **D**er Winzer 15